

Ein Bollenhut als Strauß



FLORIEREN-ONLINE.DE

Über das Geschäft von Regine Harter haben wir im Juli 2014 berichtet. Sie haben schnellen Zugriff mit dem Webcode flo3362

Das Geschäft „Florales Ambiente“ von Regine Harter liegt in Oberwolfach im Schwarzwald. Mit ihrem Bollenhutstrauß – mit Designschutz – greift sie die wachsende Heimatverbundenheit der Kunden auf.

Text: Edith Strupf Fotos: Regine Harter



Schwarzwald ist ein hochaktuelles Thema, überall sieht man Hirschmotive, Schwarzwalduhren und Dirndl“, sagt Regine Harter. Und weil die Nachbargemeinden von Oberwolfach, wo sie ihr Geschäft hat, bekannt für ihre Trachten und den Bollenhut sind, entstand die Idee zu einem Bollenhutstrauß mit stabilisierten Rosen. „Frische Rosen gehen auch, aber die Haltbarkeit ist natürlich vergleichsweise gering“, so Regine Harter. „Also habe ich nach einer haltbaren Alternative geschaut, die man auch verschicken kann. Stabilisierte Rosen halten ewig.“ Regine Harter fing einfach mal an, den Strauß im Geschäft zu präsentieren – er kam gut an. Weil sie nicht wollte, dass der Strauß gleich nachgemacht wird, schickte sie Fotos zum Deutschen Patent- und Markenamt in Jena und beantragte Designschutz. „Ein Patent ist zu aufwendig und viel zu teuer, aber Designschutz geht.“ Das heißt, dieser Strauß darf nicht nachgemacht werden. Die Kosten: 70 € für sechs Jahre, eine Verlängerung ist möglich. „Ich

Regine Harter (rechts) und Erika Kohlmann mit dem Bollenhutstrauß. Im Geschäft werden auch T-Shirts „Schwarzwaldmädle“ und „Schwarzwaldbub“ verkauft.

Der Bollenhutstrauß besteht aus stabilisierten Rosen, selbstgemachten „Bollen“ aus Wolle und etwas künstlichem Grün. Als Manschette dienen umgedrehte Körbe, mit denen die Hutform aufgegriffen wird. Der Griff ist aus Filz.

kann letztendlich nicht nachprüfen, ob den Strauß jemand nachmacht, aber eine gewisse Hemmschwelle ist auf jeden Fall da, und wenn ich mitkriege, dass jemand den Bollenhutstrauß nachmacht, kann ich dagegen vorgehen.“

Im Laden wird der Strauß immer mal wieder verkauft, insbesondere als Geschenk. Nachdem der Strauß in einer Heimatzeitschrift erschienen ist, kamen gleich Bestellungen, aber das flaut dann schnell wieder ab. „Ich müsste immer wieder Werbung machen, das wird schnell zu teuer.“ Auf

Märkte will sie nicht gehen. Die kleinste Variante kostet 39 €, der Preis steigt mit der Zahl der Rosen – das ist für Märkte schon wieder zu teuer.

Hoffnung dagegen setzt sie auf die große Zahl von Chinesen, die im Sommer ins Vogtsbauernmuseum in Gutach kommen. „Da werde ich gleich wieder großwahnsinnig“, lacht Regine Harter. Bis sich dieser Traum bewahrheitet, macht sie weiter mit ihrem Blumengeschäft in Oberwolfach. Ein zweites Geschäft in Hornberg hat sie inzwischen aufgegeben. Der Wareneinkauf und damit der Verderb waren einfach zu hoch. Einen Nachfolger hat sie nicht gefunden, obwohl man den Wareneinkauf – vor Ort – sicher in den Griff bekommen hätte. Mit ihrem Geschäft in Oberwolfach ist sie zufrieden. „Das passt“, sagt die Geschäftsfrau. ■